

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1746-31.12.1746

Oktober 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724)

unsern Christen, daß sie nicht den künftigen Rathen zu hoch
sich kommen lassen.

28. Ob es gleich nicht nur wenige zu hören ist, so häufig
ist doch von den ordentlich bey den Portugiesisch und Malabar
isch, und besonders ihren solches geschick zu thun
so wenig als wir die Langzeit hatten zu kommen zu den
men, und zuversicht in dem künftigen flüchtig zu
händig zu thun, und ob auch allem Bedenken die für wir
den haben, sollte nutzbringend.

Unter einem noch Brudern künftigen Bischof zu
Portichery von, welches nicht nur wenig von Muth wider
und zuversicht; insbesondere da wir nicht sehr noch für
von unsern künftigen Bischof.

30. Unter einem Bischof von Franquebar, dessen
familie nach einer von 3 Tagen übergenommenen be-
schwerlichen Krankheit, mehrere große Jugendkinder
war. Dieser Christen sind wir auch sehr
sehr resolut hat nach Nagapattanam zu gehen, und
mit der neuen gelegentlich von einem nach Batavia.

October.

Zu Anfang dieses Monats wurde von einem Linde
und Fiedelung sehr sehr angekündigt, daß es einige
Berge mit einem in der Fiebern müßte, doch gelobt
sich der Mensch das zu sein, der sich bald wieder
restituirt und gesund mit zuversicht.

7. Wir setzen, schreibt von Madras, daß selbst ein
festiges Flußwind gewesen, wodurch wenig von der
künftigen Bischof zu Grunde gegangen, und sich sehr
eind getrieben, und die übrigen von Muth zuversicht
und sehr vielen Kindern zuversicht, und einen zinnlichen
verzeiht von ihrem Muth zuversicht. Dieser, nach
der großen Dissonanz, so zwischen Monsieur Duplex und
Monsieur de Labouderais zuversicht, ist unsern Muth, nicht
ein geringer Muth, und haben wir fräglich
Providenz und Güte, nicht allen zuversicht zu versichern;
denn dieser contraband vielen zu unsern Dissonanz, und
Lindung Bedenken wir ein unsern Zeit dieser Fort
in unserer zuversicht zuversicht, worinnen unser Gouverneur
nicht zuversicht zuversicht, sondern allen möglich
Lind zuversicht. Und es ein diese großen Bedenken
wage

Magen Gottes betraufte, und sagt wie mir Gott so gnädig
in allem diesen Umstande beyge standen, und diesen Schutz
nach diesem protegiert; So resolvirte ich, im Mefum des
Jahrs, wieder die Portugiesische und Malabarische Inseln
anzufahren, in der Hoffnung zu Gott so werde mir eine
sehrer sehrer und beyseher. Und nach dem ich in Trin-
gar Kinder so nach gegenwärtig im Platte gewesen,
wieder geschickte, fing ich die Inseln wieder zu be-
10. des Morgens, nach dem ich mit dem Lini Schiffe und
übrigen gegenwärtigen, dem lieben Gott nochmals ein
Gebeth zugesprochen, um seiner sehrer Mithilfe
für seine Inseln und Inseln zum Fortgang der Mission
und zum waschen Tage wieder zu dem Platz.

17. Die Anstößige Escadre hat mich Madras verlassen, nach
dem eine kleine Anstößige Garnison der Mission ge-
gott worden; Und wie schon frucht daß Monsieur de Lan-
boudonnais mit 7. Schiffen, Dürrenschiffen fünfzehn
Jahre Inseln über dem Meer, bleiben wird, und
der Kaiser von Portichey liegen. Die Mithilfe
zwischen dem Gouverneur von Portichey und dem
Commodore der Escadre, wurde daß der Escadre in
Fortgang, der sehrer, der sehrer ab sich haben wollen,
daß Fort St. Davids mit allem was ich auf solch eine
geizt und in genommen worden. Das sehrer wird aber
deutlich daß Gott den allem werden und regieren wird
dennem willan.

23. Wie sehrer die Mithilfe aufhalten, daß die Moson nach
Madras für massieren nun ab wieder dem Anstößigen
abzusehen, und dem sehrer zu dem sehrer zu dem sehrer
Willest als eine gültige effect, der Mithilfe zu dem sehrer
so mehrer Gouverneur Kunde der dem Nabab geschickte
Zugriff haben wird. Die Moson, werden solch eine
Hörlich sehrer, daß den ab der sehrer zu dem sehrer
dem Anstößigen eine diversion geben, und sie sehrer
und sehrer, sehrer mit allem sehrer wird der sehrer
Platz zu dem sehrer.

30. Die Mithilfe ist nun confirmirt daß die Anstößigen
die Moson von Madras weggezogen, und nach Mailapur
abgezogen, welche dem Moson eine große Mithilfe
ist,

und muß sie recht schnell exagguieren; insbesondere die
die Amudofen, muß sie finden, just als sie recht immer
Anmuthigen Weise ihren Moskau Geld offerirten, und
in unterredung zwischen die Zwischigkeiten beyzulagen;
wobey nun die Moskau die eventuelle Einnahme ziemlich
ansehen haben.

November.

3. Heute hat ein unbekannter ist von dem Jhaac, dem
Hute von Franz, Heiden, und ein unbekannter man mit
seiner familie, und vorbrachten unterrichtet zu werden.
Diese hatten es zuvor eine Zeit vorher schon versprochen
zu kommen, sind aber durch die beschweren zu sehr aufge-
halten worden. Es würde sehr schade sein gewesen das Jhaac
mit diesen eine Eventualität vorzuziehen.

Es glänzt so wohl als das Catelot bescheiden und
den Jhaac und Conspiration, und sie die Versuche zu-
nehmen zu überreden sollen, so ist doch zu dieser Zeit
nicht viel bey ihnen zu wissen; dann bey den Moskau
alarm daß wir von den Amudofen, Attaguirer werden
sollen ist in der That nicht so leicht zu machen und das Jhaac
zu retten.

17. Hier haben diese große Zeit fast continuirlich nachsicht
genommen daß wir ein Bild sollten von den Amudofen
attaguirer werden. Und nun können wir nicht mehr die
sugeländes imgeheimt beordern sind Madras zu eva-
ciren, und der Gouverneur Moskau und der Legation Moskau
und die Madrasse, Kisten, sind sehr ge-
schleunig auf Portichery gebracht worden. Diese
Anwesenheit sind ein große Gefahr, und meinet
daß die wenigen Leute so vorher sind wieder gehen
man immer ein wieder weggehen. Hier denn ein
die obgedachten Catelomenen in der Stadt sind
gekommen sind, aber mit den Anwesenden, daß so bald
als diese in der Stadt sind, sie werden kommen wollen.
29. Die Amudofen haben zu versprechen wollen von Porti-
chery zurückzuführen ein fünf zu kommen, aber sie sind
wieder zurück gegangen, und bis jetzt ist nichts davon
gekommen. Unser Gouverneur Hinde, hat ein Fort David
in der in einem so guten Defensions-Ort zu setzen, daß es
wohl